

Junge SVP schafft auch ohne alte SVP

Die Volksinitiative gegen goldene Fallschirme für Regierungsräte der Jungen SVP dürfte zu Stande kommen - auch ohne Unterstützung der Mutterpartei.

Zürich. - Was nicht mehr selbstverständlich ist, scheint der Jungen SVP zu gelingen. Die Volksinitiative «Schluss mit goldenen Fallschirmen für Regierungsräte» dürfte zu Stande kommen. «Es fehlen uns keine 200 Unterschriften mehr», erklärt Kantonsrätin Barbara Steinemann. Gemäss Kantonsrat Claudio Schmid habe man im Moment 5800 Unterschriften beisammen, 6000 sind nötig. Die Sammelfrist läuft am 7. Oktober ab. «Das schaffen wir», ist Steinemann überzeugt, denn schliesslich sei das Begehren breit akzeptiert. Deshalb müsse man keine «Scherzunterschriften» befürchten und keine übergrosse Reservenmarge einrechnen.

Der Effort der Jungpartei mit ihren knapp 500 Mitgliedern ist umso bemerkenswerter, als für die Unterschriften kein Geld bezahlt wird - im Gegensatz etwa zur FDP-Initiative gegen das Verbandsbeschwerderecht. Vor allem aber: Die Mutterpartei hilft den Jungen nicht. «Sogar von den Grünen spüren wir mehr Unterstützung», sagt Schmid. Steinemann vermutet, dass SVP-Präsident Hansjörg Frei gegen das Begehren sei, weil er als ehemaliger Präsident des Versicherungsverbandes an hohe Renten glaube.

Frei dementiert diese Vermutung: «Regierungsratsrenten haben nichts mit der Versicherungsbranche zu tun.» Er finde bloss, dass es für eine Jungpartei bessere Anliegen gebe, als an der Rentenregelung für Alt-Regierungsräte herumzuflicken. Für den grünen Kantonsrat Ralf Margreiter, der im Kantonsrat ein ähnliches Postulat eingereicht hat, ist klar: «Die SVP ist gegen das Begehren, weil sie zu viele Möchtegernregierungsräte in ihren Reihen hat.» Heute erhält ein Regierungsrat lebenslang 190 000 Franken als Ruhegehalt, wenn er zwölf Jahre lang im Amt war und beim Rücktritt mindestens 60 Jahre alt ist. (rba)